

"Wo steht Euratom?" in Communauté européenne (Oktober 1960)

Legende: Im Oktober 1960 beginnt die Europäische Atomgemeinschaft (EAG oder Euratom) mit dem Bau mehrerer gemeinsamer Forschungszentren. Das größte im Bereich der Kernenergie befindet sich in Ispra an den Ufern des Lago Maggiore in Norditalien.

Quelle: Communauté européenne. Bulletin mensuel d'information. dir. de publ. Fontaine, François. Octobre 1960, n° 10; 4e année. Paris: Service d'Information des Communautés Européennes. "Où en est Euratom?", p. 5.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/wo_steht_euratom_in_communaute_europeenne_oktober_1960-de-a2d0db9e-a8d3-404d-9a36-043d3f372b3a.html

Publication date: 05/07/2016



Wo steht Euratom?

Ispra: eine der bedeutendsten Baustellen Europas

Das Hauptziel von Euratom besteht darin, die Kernenergie im Bereich der Stromerzeugung wettbewerbsfähig zu machen. Einzig und allein die Kernenergie wird nämlich künftig in der Lage sein, den ständig wachsenden Strombedarf der sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft zu decken. Damit die Kernenergie zum gleichen Preis Strom erzeugen kann wie Kohle oder Wasserkraft, wird Euratom sowohl auf Forschungsebene als auch beim Bau von Kernkraftwerken aktiv.

Im Forschungsbereich richtet Euratom sein „gemeinsames Forschungszentrum“ ein. Das Zentrum soll mehrere Tausend Techniker und Experten beschäftigen und wird sich nicht an einem einzigen, sondern an vier Standorten befinden.

- Eine der wichtigsten Einrichtungen ist **Ispra** in Italien. Das Zentrum von Ispra liegt an den Ufern des Lago Maggiore. Es ist Euratom von Italien zur Verfügung gestellt worden und wird eine riesige Baustelle werden. Tausend Arbeiter werden in Kürze dort arbeiten. Diese beeindruckende Zahl, die aus Ispra eine der größten Baustellen Europas machen wird, ist nicht so erstaunlich, wenn man bedenkt, dass bis 1962 ca. vierzig Gebäude gebaut und eingerichtet werden sollen. Dann werden im Zentrum von Ispra 1500 Wissenschaftler, Techniker und Hilfskräfte arbeiten.

- Eine weitere von Euratom ins Leben gerufene Einrichtung des Gemeinsamen Forschungszentrums ist das **Zentralbüro für Kernmessungen** in Mol. In Mol befindet sich außerdem ein Reaktor, den Euratom zusammen mit Belgien nutzen wird. Es handelt sich hierbei um den berühmten Reaktor BR 2.

- Die beiden anderen Einrichtungen werden sich in Petten (Niederlande) und in **Karlsruhe** (Deutschland) befinden. Euratom steht in entsprechenden Verhandlungen mit den betroffenen Ländern.

- **Um bestimmte Forschungen zu beschleunigen und auszuweiten**, schließt Euratom immer mehr Verträge ab. Soeben hat es einen Vertrag mit Italien über die Erforschung kontrollierter thermonuklearer Reaktionen (kontrollierte Nutzung der Wasserstoffbombe zu friedlichen Zwecken) abgeschlossen und Verhandlungen über weitere Verträge aufgenommen, unter anderem einen sehr wichtigen Vertrag mit den Niederlanden zur Nutzung von Atomenergie in der Landwirtschaft. Außerdem hat Euratom im Rahmen eines Abkommens mit den Vereinigten Staaten zwanzig Forschungsverträge unterzeichnet, die die im atomaren Bereich tätigen europäischen Unternehmen betreffen.

Ein „amphibisches“ Kernkraftwerk

- **Euratom unterstützt die Unternehmer und die Stromerzeuger bei Investitionen in den Bau groß angelegter Kernkraftwerke.** Zu diesem Zweck hat die Gemeinschaft ein wichtiges Abkommen mit den Vereinigten Staaten über den Bau bestimmter Typen von Atomkraftwerken abgeschlossen. Zwei Kernkraftwerke werden so entstehen. Das erste, mit dessen Bau bereits begonnen wurde, wird sich 60 km nördlich von Neapel befinden. Das zweite wird in Chooz, ganz in der Nähe von Givet in den französischen Ardennen entstehen.

- **Die Sicherheit der Arbeiter ist eines der Hauptanliegen Euratoms.** Um alle bestehenden gesetzlichen Vorschriften genau zu kennen, hat Euratom Anfang September eine „Internationale Konferenz über die juristischen und verwaltungstechnischen Probleme des Schutzes bei der friedlichen Nutzung der Atomkraft“ abgehalten. 250 Experten aus vierzehn verschiedenen Ländern haben an diesem Kolloquium teilgenommen. Die erste Schlussfolgerung aus diesem Treffen ist folgende: Es empfiehlt sich, in Europa ein bis zwei Lehrstühle für atomares Recht einzurichten.